

# ATU Prix 1997

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(1997)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ATU Prix 1997 Auszeichnung

## Sanierung Schulhaus Spitalacker Bern

Auftraggebende: Planungs- und Baudirektion der Stadt Bern, vertreten durch das Hochbauamt der Stadt Bern

Autorenschaft: Clémenton + Ernst Architekten BSA, Bern  
Projektleiter: Martin Gsteiger

Renovation: 1997

Adresse: Gotthelfstrasse 40  
3013 Bern



### Stichworte aus dem Jurybericht

Der Eindruck des 1899 – 1901 erstellten Originalbaues ist zwiespältig: die Axialsymmetrie und die Massivität des Mauerwerks mit Ziergiebeln und rustikalem Bossensockel repräsentieren die Beständigkeit der Institution, während die genieteten Stahlstrukturen von Treppen und Decken die seinerzeit moderne Technik verkörpern. Der heutige Eingriff nimmt diesen Widerspruch auf und betont ihn noch: Teile der Konstruktion werden offengelegt, andere versteckt, um erstere besser zur Geltung zu bringen; Farbe differenziert Horizontal- und Vertikalstrukturen; neue transparente Raumgrenzen im Bereich der Klassenzimmer stehen in spannungsvollem Gegensatz zu gemauerten Wänden.

Die Haustechnik ist effizient integriert: offen verlegt erlaubt sie spätere Änderungen bei minimalem Eingriff in die bauliche Struktur. Alle Details zeugen von Sorgfalt im Umgang mit dem gewählten Material, ihrer Konstruktion und Bedeutung.



(Foto: Alexander Egger, Bern)

ATU Prix 1997 Auszeichnung

## Aktive und passive Solarenergienutzung Reihenhäuser Wydacker, Zollikofen



(Foto: Rolf Schoch,  
Herrenschwanden)

Auftraggebende: Wohnbaugenossenschaft  
Wydacker  
p. Adr. N. Marti,  
Zollikofen

Autorenschaft: Aarplan, Bern  
(Architektur)  
SMT + Partner AG, Bern  
(Bauing.)  
Matter + Ammann AG,  
Bern (Ing. HLK)  
Bobst Elektro AG, Bern  
(El. Ing.)

Baujahr: 1995

Adresse: Wydackerstrasse 28 – 44  
3052 Zollikofen

### Stichworte aus dem Jurybericht

Das innovative Energiesparhaus ist in drei Zonen aufgeteilt: Wintergarten und Balkone hinter der schrägen Hauptfassade, im Mittelbereich die energietechnisch als Speicherraum konzipierte Wohnzone und hangseitig die von Erde bedeckten Keller- und Abstellräume.

Die Nutzer passen mittels Storen und Belüftung den Lebensraum ihren klimatischen Bedürfnissen an. Eine Zusatzheizung ist als Komfortgarantie für anhaltende Schlechtwetterphasen vorgesehen. Einer von den Bewohnern selbstgeregelten Klimakontrolle wurde gegenüber automatisierten Lösungen der Vorzug gegeben.

Die räumliche Qualität überrascht angesichts nur einer «echten» Fassade. Oblichter beleuchten die Nebenräume.

Einige Entscheidungen bezüglich geschlossener Fassadenteile erscheinen allerdings diskutierbar.

ATU Prix 1997 Auszeichnung

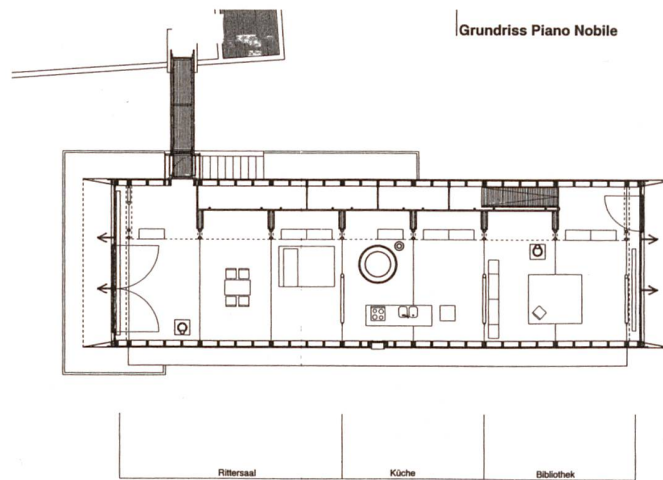
## Wohnhaus Wilhelm/Arn, Black Box, Münchenbuchsee

Auftraggebende: Sandra Wilhelm Arn,  
Michael Arn,  
Münchenbuchsee

Autorenschaft: Arn + Partner AG,  
Büro für Architektur  
und Planung,  
Münchenbuchsee  
Projekt: Michael Arn,  
dipl. Arch. ETH/SIA

Baujahr: 1997

Adresse: Bernstrasse 35 A  
3053 Münchenbuchsee

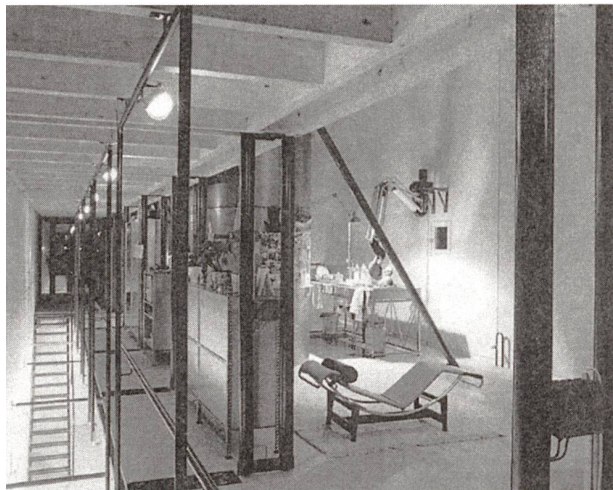


### Stichworte aus dem Jurybericht

Das zweigeschossige, futuristisch anmutende Einfamilienhaus steht am Dorfrand von Münchenbuchsee. Sein Hauptvolumen nimmt Geschlossenheit und monolithischen Charakter der benachbarten Bauernhäuser auf, die den Massstab des Dorfes bestimmen. Das Piano Nobile mit Galerie gibt, heutigen Gewohnheiten entsprechend, grosszügigen Räumen Platz.

Auch der Gebäudeabschluss findet eine zeitgemässe Formulierung: Sonnenkollektoren sind über dem Kubus an dreieckigen Stabwerken aufgehängt. Die gewonnene Energie wird in einem in der Gebäudemitte aufgestellten Silo gespeichert.

Die Schmalseiten des Hauses sind als grossflächige Verglasungen ausgebildet.



(Fotos: Martin Fahrni,  
Münchenbuchsee)

ATU Prix 1997 Anerkennung

## Gestaltung Mühleplatz Thun

Auftraggebende: Einwohnergemeinde Thun  
vertreten durch das  
Hochbauamt

Autorenschaft: Architektengemeinschaft  
Ueli Schweizer und  
Walter Hunziker Architek-  
ten BSA/SIA, Bern  
Projektleiter:  
Ueli Schweizer  
Res Maeschi (Mitarbeit)  
Kunst: Schang Hutter

Baujahr: 1995

Adresse: Mühleplatz  
3600 Thun

### Stichworte aus dem Jurybericht

Der vollständige Abbruch des Mühlegebäudes aus dem 19. Jahrhundert zerstörte einerseits ein Stück Stadtgeschichte und einen vielfältig nutz-

baren Bau von ausserordentlicher Qualität, andererseits eröffnete er die einzigartige Möglichkeit einer Neuinterpretation und Neugestaltung dieses innerstädtischen Ortes. Für die Architekten und das Hochbauamt war das Ziel dieser Neugestaltung immer klar: ein städtischer Platz sollte es werden, vielseitig nutzbar, mit Bezug zur Altstadt, zum Wasser und zur Geschichte des Ortes.

Diese Zielsetzungen der Projektverfasser sind alle erfüllt und zum überwiegenden Teil sehr schön gelöst worden.

Der Rahmen, der mit der Uferzone und dem Abschluss zu den Altstadthäusern gesetzt wird, ist gut gelungen: es entstehen verschiedene und vielseitige Räume und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die freie Fläche dazwischen, mit einfachen Belägen gestaltet, ist wohltuend leer und von einer angenehmen Einfachheit. Hingegen lässt sich über die Art der dazugesetzten Elemente wie Leuchten, Brunnen und die Skulptur streiten.

Abschliessend ist zu sagen, dass der neu geschaffene Ort inmitten Thuns sicher einer der bemerkenswertesten und gelungensten neuzeitlichen Plätze ist und gerne benützt wird.

(Fotos:  
Rolf Schenk, Bern)

